

Einleitung

»Es gäbe genug Geld, genug Arbeit, genug zu essen, wenn wir die Reichtümer der Welt richtig verteilen würden, statt uns zu Sklaven starrer Wirtschaftsdoktrinen und -tradition zu machen. Vor allem aber dürfen wir nicht zulassen, dass unsere Gedanken und Bemühungen von konstruktiver Arbeit abgehalten und für die Vorbereitung eines neuen Krieges missbraucht werden.«

(Albert Einstein)

Armut dringt seit geraumer Zeit bis in die Mitte unserer Gesellschaft vor, während sich der Reichtum immer stärker bei wenigen (Unternehmer-)Familien konzentriert. Weshalb geschieht das, und wie lässt es sich ändern? Aufgrund der bestehenden Wirtschaftsstrukturen, Eigentumsverhältnisse und Verteilungsmechanismen werden die Reichen immer reicher und die Armen immer zahlreicher. Tagtäglich findet Umverteilung statt – allerdings nicht von Oben (den viel Besitzenden) nach Unten (den hart Arbeitenden), sondern von Unten nach Oben: Unternehmensprofite, Veräußerungs- und Kursgewinne der Aktionäre, Dividenden, Zinsen sowie Miet- und Pachterlöse von Immobilienkonzernen fließen überwiegend in die Taschen materiell Bessergestellter, sind aber normalerweise von Menschen erarbeitet worden, die erheblich weniger Geld haben, oft nicht einmal genug, um in Würde leben zu können. Deshalb muss Umverteilung künftig in die entgegengesetzte Richtung stattfinden – als Rückverteilung des Reichtums von Oben nach Unten, also zu denjenigen Menschen, die ihn geschaffen und nicht geerbt haben.

In diesem Buch geht es weniger um das erreichte Ausmaß, die konkreten Erscheinungsformen oder die negativen Folgewirkungen der sozialen Ungleichheit, sondern mehr darum, weshalb sie wächst und wie ihr zu begegnen ist. Dabei handelt es sich um eine spezi-

fische Form der Ungleichheit, die weder naturgegeben noch gottgewollt, vielmehr strukturell bedingt ist. Sie wurzelt im bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, was aber ihr enormes Wachstum nicht erklärt.

Will man ermitteln, was der sozioökonomischen Ungleichheit entgegenwirkt, muss analysiert werden, worin ihre starke Zunahme in jüngster Zeit begründet liegt und wer ihre Hauptnutznießer sind. Die gesellschaftlichen Ursachen und die – nur aus ihnen stringent abzuleitenden – Maßnahmen zur Eindämmung der sozialen Polarisierung stehen daher im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen. Wer die Entstehungsgründe eines gesellschaftlichen Strukturproblems wie der sich vertiefenden Kluft zwischen Arm und Reich nicht kennt, kann es nämlich weder an den Wurzeln packen noch auf andere Weise lösen.

Behandelt werden drei Ursachenbündel im Zusammenhang mit ausschlaggebenden (Fehl-)Entscheidungen von Parlament und Regierung: die Deregulierung des Arbeitsmarktes, die Demontage des Sozialstaates und die Deformation des Steuersystems. Als weitere Verstärker der Ungleichheit wirkten zuletzt die Covid-19-Pandemie, die Energiepreisexplosion aufgrund des Ukrainekrieges und die durch beide Krisenphänomene ausgelöste Inflation.

Außerdem spielen die soziokulturellen, intellektuellen und politisch-ideologischen Rahmenbedingungen für den gesellschaftlichen Polarisierungsprozess eine Schlüsselrolle. Dazu gehört etwa die Art und Weise, wie die wachsende Ungleichheit unter dem Einfluss des Neoliberalismus im öffentlichen, politischen und Mediendiskurs, aber auch gegenüber den von Armut betroffenen oder bedrohten Personengruppen legitimiert wird.

Im ersten Kapitel wird die Frage beantwortet, warum es im bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystem überhaupt sozioökonomische Ungleichheit gibt; das zweite Kapitel befasst sich damit, weshalb sich die Kluft zwischen Arm und Reich zuletzt vertieft hat; im dritten Kapitel geht es darum, was getan werden muss, um mehr Gleichheit und soziale Gerechtigkeit zu schaffen.